Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 1

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 28. März für folgende Bauprojefte, teil= weise unter Bedingungen, erteilt: 1. D. Dosenbach für

Abanderung der genehmigten Plane zu einem Umbau Bahnhofstraße 73, 31; 2. Stadt Zürich für einen Umsbau und Erstellung eines Verbindungssteges Leonhardss halbe 7, 3. 1; 3. E. Haufer & A. Hummel für Offenshaltung des Vorgartengebietes Seeftraße 5 und 7, 3. 2; 4. Dr. P. Auer für eine Dachwohnung Bertastraße 1, 3. 3; 5. G. Baumann Söhne für Abanderung der genehmigten Pläne zu einem Umbau des Stallgebäudes Kohlengasse 3. 3; 6. Knell & Dick für einen Schuppensumbau hinter Ütlibergstraße 87, 3. 3; 7. Gebr. Schenker für Umbau des Werkstattgebäudes Haldenstraße Dr. 21, 3. 3; 8. 3. Maus für eine Einfriedung Hardftraße 9, 3. 4; 9. 3. Muegg für eine Dachwohnung Kanzleistraße Mr. 227, 3. 4; 10. Stadt Zürich für eine Suppenkühe in der Schafschlachthalle an der Herdernstraße, 3. 4; 11. C. Stirnemann für zwei Dachwohnungen Sihlseldsstraße 91 und 95, 3. 4; 12. Max Maag für einen Uns bau des Anbaues am Fabrifgebäude Hardstraße 219, 3. 5; 13. Stadt Zürich für einen Lagerschuppen an der Reugasse, 3. 5; 14. J. Meiers Ehrensperger für einen Zürich für 21 Doppelwohnhäuser Nordstraße 289, 291, 293, 297, 299, 301, 303, Trottenstraße 2, 4, 6, 8, 10, 1, 3, 5, 7, Waidstraße 18, 20 und Privatstraße 6, 8 und 9, 3. 6; 16. Eugen Usenbenz für einen Hallenanbau Restelbergstraße 4, 3. 6; 17. Jakob Umsler für Ausmauerung der Holzveranda und Erstellung von zwei Fenstern Mittelbergsteig 15, 3. 7; 18. Ed. Abel und Frau A. Freudenberg für einen Umbau Seefeldftr. 21 und Offenhaltung des Borgartens, 3. 8.

Über den Bau eines Hallenschwimmbades in Bern hielten vor einer Vertretung bernischer Schwimmlehrer und Schwimmlehrerinnen die Herren Dr. Bogt und Architeft Schneiber zwei intereffante Referate. Berr Dr. Bogt berichtete über die Entwicklung des Badewesens in Bern seit 1863. Bereits 1883 beschäftigte man sich in Fachfreisen mit der Errichtung eines Hallenschwimmbades. Am dreißigsten Jahrestag dieser Bestrebungen, im Jahre 1913, wurde ein weiterer großer Schritt dem Ziel entgegen unternommen, indem fich die hygienische Seftion des Gemeinnützigen Bereins Bern als Initiativfomitee für ein Hallenschwimmbad fonstituierte, das heute noch seine Werbetätigkeit ausübt. Berr Architeft Schneider gab eine gedrängte Darstellung des Eindrucks, den er bei seinen Besuchen in den Bains Haldimand in Laufanne, in den Baster Schwimmanstalten und im St. Galler Hallenschwimmbad empfing. Er bewies anhand der Rechnungsergebniffe der genannten Unftalten, daß der Betrieb eines Hallenschwimmbades fehr wohl rentieren fann.

Kommunaler Bohnungsbau in Solothurn, im Dilitich. Am 25. März hielt die Spezialkommission für den kommunalen Bohnungsbau im Ammannamt die 8. Sitzung ab. Sie-nahm Einsicht von den ausgearbeiteten Plänen und Kostenberechnungen des Architekten. Sie beschloß, unverzüglich mit denselben an den Gemeinderat zu gelangen und dis zur Abstimmung durch die Gemeinde alle Arbeiten für die sosortige Jnangrissiahme der Bauten zu erledigen.

Rathausbau in Thusis. Die Gemeinde Thusis bestäßt sich mit der Frage des Ankaufs des Hotels Splügen und Umwandlung desselben in ein Rathaus.

Die Bautätigkeit im Kanton Aargan hat die rückläufige Bewegung im Jahr 1916 nur noch in geringem Maße fortgesett. Im Jahre 1913 hob sich der Bersicherungswert der Gebäude um 27,4 Millionen Franken. im Jahr 1914 um 12,7 und im Jahr 1915 um 11,8 Millionen. Das Jahr 1916 brachte dann noch einmal ein leichtes Zurückgehen auf 11,3 Millionen Franken. Ohne die starte Bermehrung, welche die industriellen Gebäude im Jahr 1916 aufzuweisen haben, würde sich allerdings ein wefentlich ungunftigeres Bild ergeben. Der Zuwachs an industriellen Neubauten, der von 89 Bauten im Jahr 1913 auf 52 und 35 Bauten in den beiden fols genden Jahren zurückging, ist im Jahr 1916 wieder auf 51 Neubauten hinaufgeschnellt. Der Versicherungswert der im Jahr 1916 neu hinzugekommenen industriellen Gebäude geht über das dreifache der vorjährigen Zunahme hinaus und übersteigt mit einem Betrag von 7,9 Millionen Fr. selbst die Ziffer des Friedenssahres 1913 noch um reichlich 2 Millionen Franken. Ganz anders ist die Bewegung bei den Wohngebäuden; hier ist die Zahl der Neubauten von 370 im Jahr 1913 ununterbrochen zurückgegangen bis auf 93 Neubauten im Jahr 1916, und parallel damit ist die jährliche Zu-nahme des Versicherungswertes von 15,6 Millionen im Jahr 1913 auf 7,1 Millionen Franken im Jahr 1916 zurückgegangen.

Aus der Prazis der Warmwafferbereitungs-Anlagen.

(Korrespondenz.)

(Schluß.)

Bei vielen Warmwasserbereitungsanlagen treten Gessichtspunkte in die Erscheinung, die es geboten erscheinen lassen, von einer direkten Erwärmung des Wassers Abstand zu nehmen. Man schreitet dann zur sogenannten indirekten Wassererwärmung, wobei besondere Apparate sowohl vom Gebrauchswasser wie vom Betriebsmittel durchströmt werden. Hierbei bewirken eingebaute Vors

Pieterien bei Biel-Bienne
Telephon
Telegramm-Adresse:

PAPPECK PIETERLEN.
empfiehlt seine Fabrikate in: 3012
Isolierplatten, Isolierteppiche
Korkplatten und sämtliche Teer- und
Asphalt-Produkte.
Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester
Qualität, zu billigsten Preisen.
Carbolineum. Fatzhaupappan.

richtungen eine vollständige Trennung beider und vermitteln gleichzeitig die Wärmeübertragung vom Betriebsmittel aufs das Gebrauchswasser.

Auf all die verschiedenen Ausführungsarten einzugehen, würde hier natürlich viel zu weit führen, nur auf einige wichtige Konstruktionen sei hingewiesen. Mit Recht erfreuen sich die sogenannten Gegenstromapparate besonderer Beliebtheit. Bu ihrer Betreibung kommt fast ausschließlich Dampf zur Berwendung, deffen Beigtraft in äußerst intensiver Beise ausgenützt wird, so daß der= artige Apparate einen sehr guten Wirkungsgrad be- sitzen; es kann dabei sowohl Frischdampf wie Abdampf benütt werden. Je nach Größe können die Gegenstrom apparate für eine oder gleichzeitig für mehrere Ber= brauchsstellen ausreichen; sofern sie jedoch nicht mit einem besonderen Aufspeicherungsgefäß verbunden merden, erfordern sie genau so wie die Mischapparate eine bei jeder Benutung jedesmal notwendige Betätigung und daher eine fachtundige Bedienung. Verwendung finden die Gegenstromapparate hauptsächlich in Badeanstalten. Bei Brausebadern in Fabriten benutt man vorwiegend solche für Einzelbraufen, mit denen fie dann direkt vereinigt werden. Durch zweckentsprechende Unordnung der Bentile, von denen unbedingt das Baffer= ventil zuerst geöffnet und das Dampfventil zuerst gesichlossen werden muß, wird ein Verbrühen der Badenden vollständig unmöglich gemacht. In öffentlichen Bade. anstalten kommen in Bereinigung mit Warmwasserreservoirs mit gutem Erfolge Apparate von großer Leistungsfähigkeit zur Berwendung. Für kohlenfäure-haltige Seilbäder haben sich die Gegenstromapparate besonders gut bewährt, da hier die Verluste an Kohlenfaure ausgeschloffen find.

Die Berechnung der Gegenstromheizslächen ist Sache der Spezialstrimen, denen man natürlich bei Bestellung ausstührliche Angaben machen muß; diese müssen sich erstrecken auf Verwendungszweck, Dampsart und Spannung, Wenge der zu erwärmenden Flüssigkeit, Zeitdauer der Erwärmung, Ansanstemperatur und gewünschte Endtemperatur des Wassers.

Soll mit der indirekten Erwärmung gleichzeitig die Aufspeicherung eines größeren Wasservorrates verbunden werden, so benutt man ebenso wie bei der direkten Er= wärmung Reservoirs oder Boiler; diese unterscheiden sich — abgesehen von einigen Sonderkonstruktionen von denen der direkten Baffererwärmung lediglich da= durch, daß sie mit besonderen Beigkörpern ausgestattet Für die richtige Funktion und auch für die Lebensdauer eines folchen eingebauten Beizkörpers, der die verschiedenste Form (Beigschlangen, Beizröhren-bundel 20) haben kann, ist es von der größten Wichtigfeit, daß er da, wo seine Wandungen als marmeubertragendes Mittel für das Gebrauchswaffer dienen, schnell, bequem und sicher gereinigt werden kann. Soll Dies überhaupt möglich fein, fo muffen die Boiler ftets mit einem herausnehmbaren Dedel, zweds vollständiger Herausnahme des Heizkörpers, oder doch mit einem hinreichend großen Handloch versehen sein. Natürlich ist auf unbedingte Abdichtung dieser Deffnungen ein Hauptaugenmerk zu richten. Ein Herausnehmen des Beizkörpers muß möglich sein ohne größere Demontage der Berbindungsleitungen oder ohne gar ein Abnehmen des ganzen Boilers zu erfordern. Die Außenflächen des Heizkörpers muffen überall grundlich gereinigt werden tonnen, sie muffen also an allen Stellen dem Reini= gungsinstrument leicht zugänglich fein. Besonderer Bert muß auch auf eine gute und dauerhafte Befestigung und Lagerung des Beigtorpers im Behalter gelegt werden. Ist z. B. eine Beizschlange schlecht ober gar nicht gelagert, so wird sie durch das bei der Er värmung und